

MACHT EUCH ZU MENSCHEN- RETTERN

Dag Heward-Mills



Macht Euch Zu Menschen-rettern

Dag Heward-Mills

Parchment House

Wenn nicht anders angegeben, sind alle Biblezitate aus der
Luther 2017 Bibel entnommen.

Copyright © 2018 Dag Heward-Mills

MACHT EUCH ZU MENSCHENRETTERN

Erstmals 2019 von Parchment House
herausgegeben
4. Auflage 2022

Entdecken Sie mehr über Dag Heward-
Mills auf:

Heilender Jesus Kampagne
E-Mail: evangelist@daghewardmills.org
Web Seite: www.daghewardmills.org
Facebook: Dag Heward-Mills
Twitter: @EvangelistDag

ISBN: 978-1-64134-459-3

Alle Rechte nach internationalem Urheberrecht vorbehalten. Die Verwendung oder
Vervielfältigung von Teilen dieses Buches bedarf der schriftlichen Genehmigung des
Herausgebers.

Inhaltverzeichnis

1. Macht euch zu Menschenrettern.....	1
2. Wo wurde der Missionsbefehl erteilt?	8
3. Menschen haben sich zu Selbstrettern gemacht.....	12
4. Die Vision des dunklen und stürmischen Meers.....	14
5. Der Missionsbefehl nach Matthäus.....	20
6. Der Missionsbefehl nach Markus	25
7. Der Missionsbefehl nach Lukas.....	29
8. Der Missionsbefehl nach Johannes.....	35
9. Der Missionsbefehl nach der Apostelgeschichte.....	39
10. Der Missionsbefehl nach Timotheus	45
11. Der Missionsbefehl nach Judas	49
12. Der Missionsbefehl nach Jakobus	52
13. Der Missionsbefehl nach Petrus	56
14. Der Missionsbefehl nach der Offenbarung.....	61
Quellenangabe	66

Kapitel 1

Macht euch zu Menschen- rettern

Und es werden die Geretteten auf den Berg Zion ziehen, um das Gebirge Esau zu richten, und die Königsherrschaft wird des Herrn sein.

Obadja 1,21

O badja prophezeite das Kommen von Erlösern. Wer sind diese Erlöser? Ich dachte, Jesus Christus sei der Heiland? Jesus Christus ist in der Tat der Retter der Welt! Wir lieben alle die Schrift, die uns ankündigt, dass uns in der Stadt Davids ein Retter geboren wurde.

Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Lukas 2,11

Auch wenn Jesus der Retter der Welt ist, sollen wir etwas tun, um die Menschen zu retten. In gewisser Weise macht das uns zu Menschenrettern. Was sollen wir für die Erlösung der Menschheit tun? Wir sollen das Evangelium predigen und die Liebe Jesu überall teilen.

Jesus Christus ist am Kreuz vor zweitausend Jahren gestorben, aber viele Leute wissen nicht, was am Kreuz geschah. Jesus Christus unternahm große Anstrengungen und bezahlte einen hohen Preis, damit die Menschen gerettet werden. Interessant ist es jedoch, dass Menschen nicht gerettet werden können, ohne dass wir über Jesus predigen. Wie könnten sie von Jesus wissen, wenn man ihnen vom ihm nie gesprochen hätte? Wie könnten sie hören, wenn niemand zu ihnen gesandt worden wäre?

Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Wie den geschrieben steht, Wie lieblich sind die Füße der Freudenboten, die das Gute verkündigen!“

Römer 10,14-15

Menschen, die heute leben, können sich nicht an Ereignisse aus der Vergangenheit direkt erinnern. Es ist normal, dass diese Ereignisse, egal wie dramatisch sie waren, schon bald, nachdem sie geschahen, vergessen werden. Das ist ja der Grund, warum es das Fach Geschichte in der Schule gibt. Menschen wissen nicht nur rein zufällig, was in der Vergangenheit geschehen ist.

Ereignisse verblassen und wiederholen sich oft in natürlichen wiederkehrenden Zyklen. Der Tod Jesu Christi war ein unglückliches Ereignis, bei dem ein unschuldiger Mann als Krimineller bewertet und hingerichtet wurde. Ungerechte Hinrichtungen gibt es schon seit Jahrhunderten. Die Bosheit, der Verrat, die Grausamkeit und der religiöse Wahnsinn, die am Kreuz zur Schau gestellt wurden, sind nichts Ungewöhnliches in der Geschichte der Menschheit. Einige Monate später schon hätte man üblicherweise so etwas vergessen. Jesus wusste, dass sein Tod am Kreuz nichts Ungewöhnliches im Leben böser Menschen war. Das war nichts Besonderes. Böse Menschen sind immer böse!

Es war wichtig, dass der Rest der Welt über die Geschichte Jesu Christi erfuhr. Warum ist es so? Weil alle, die glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist, gerettet werden!

Ein berühmter jüdischer Historiker namens Josephus verfasste einen zuverlässigen Bericht über die Ereignisse zur Epoche Jesu Christi. Josephus schrieb dies in Jerusalem nur vier Jahre nach der Kreuzigung Jesu. Sein Bericht über Jesus Christus wurde offensichtlich nur von jüdischen Historikern gelesen. Davon gibt es jedoch nicht viele. Doch ist Jesus nur für jüdische Historiker gestorben? Natürlich nicht!

Auch Menschen, die sich einem anderen Fach widmen, müssen von Jesus Christus und dem, was er für uns getan hat, erfahren. *Ohne die Predigten der Pastoren blieb es nur den Geschichtsstudenten überlassen, Genaueres über Jesus Christus zu wissen.*

Die Macht Gottes steht den Menschen zur Verfügung, die das Evangelium hören und daran glauben. Die Rettung kommt durch den Glauben und der Glaube durch das Hören. Wenn die Welt von diesem großen Ereignis des Todes Jesu Christi am Kreuz und des Vergießens seines Blutes für uns als Lamm Gottes profitieren soll, müssen Menschen davon hören. Wir haben die Pflicht, der ganzen Welt von Jesus Christus zu erzählen.

Die Bedeutung der letzten Worte

Es ist keine Überraschung, dass die allerletzten Worte Jesu einen klaren Auftrag enthalten, in alle Welt hinzugehen und die Menschen über Jesus Christus in Kenntnis zu setzen. In verschiedenen Berichten werden die Christen aufgefordert, in die ganze Welt hinauszugehen und die Buße und Vergebung der Sünden durch Jesus Christus zu verkünden.

Dieser letzte Befehl Jesu Christi ist die Grundlage dieses Buchs. Manche Leute nennen ihn den „Missionsbefehl“. Vielleicht wird das so genannt, weil das der letzte und endgültiger Befehl Jesu Christi an seine Jünger ist. Die letzten Worte sind besondere und bedeutende Worte! Sie scheinen die wichtigsten Worte zu sein, die je von einem Menschen ausgesprochen wurden. Die allerletzten Worte eines Menschen sind wahrscheinlich die bedeutendsten und entscheidendsten Dinge, die er jemals sagen wird.

Die letzten Worte sind ominöse Worte

Einer unserer Pastoren lag im Sterben im Krankenhaus. Er war todkrank und wusste, dass er nur noch wenige Tage zu leben hatte. Er rief seinen Sohn auf und bat ihn, seine letzten Worte aufzuschreiben. Als er starb, holte seine Familie seinen Leichnam ab und brachte ihn in eine Leichenhalle irgendwo in der Stadt. Sie schmiedeten Pläne, ihn in ihrem privaten Familienausoleum zu begraben. Dann kam sein Sohn auf die Familie, (die hauptsächlich aus seinen Onkeln und Tanten bestand) zu und teilte den Familienmitgliedern mit, dass er die letzten Worte seines Vaters ausgezeichnet hatte.

Als sie das letzte Worten seines Vaters hörten, änderten die Familienmitglieder ihre Meinungen fast über alles, was sie taten. Warum?

Die letzten Worte dieses Pastors waren schlicht. Er sagte: „Wenn ich sterbe, soll mein Leichnam an Bischof Dag Heward-Mills übergeben werden. Seine Entscheidung und anderer Bischöfe bezüglich meiner Beerdigung ist zu akzeptieren als endgültige Entscheidung. Die Bischöfe sollten entscheiden, wo und

wie ich beerdigt werden soll.“

Die Familie, die an ihren Beerdigungstraditionen festhielt, übergab umgehend der Kirche seinen Leichnam und bat darum, dass ich alles in Bezug auf das Begräbnis entscheide. Sie waren bemerkenswert respektvoll und unterwürfig gegenüber den letzten Worten des Sterbenden.

Letzte Worte sind beängstigend. Die Leute haben Angst vor den letzten Worten eines Menschen. Vielleicht haben sie das Gefühl, dass „letzte Worte“ eine Art mystische Kraft haben. Sie befürchten, dass jedem Unheil widerfährt, der sich den letzten Worten eines Menschen widersetzt.

Die Gefahr bei der Missachtung Letzter Worte

Der Kirche ist ein großes Unheil widerfahren, weil sie die letzten Worte Jesu Christi missachtet hat. Weil wir seinen Auftrag, in die Welt hinzugehen, ignoriert haben, sind die Plagen der Sünde, der Armut, der Schulden, der Homosexualität, der Unzucht und anderer Perversionen über die Kirche hereingebrochen. Heute ist die Kirche ein Phantom dessen, was sie eigentlich sein sollte.

Große Teile der Kirche sind machtlos und hilflos gegenüber der dämonischen Macht. Sie ist eine breite Masse kleiner geistlicher Kinder, die im Kreis herumlaufen und Gemeindespiele spielen. Die Kirche ist eine unwirksame und machtlose Gruppe geworden, weil sie die letzten Worte Jesu missachtet hat.

Die letzten Worte sind bedeutende Worte

Nicht nur unheilvoll, sondern auch wichtig sind sie. Wenn ihr eine Gelegenheit hättet, einen allerletzten Befehl eurem Freund zu sagen, würdet ihr über die Seife sprechen, mit der er baden sollte, oder darüber, wie er seine Kleidungen bügeln sollte? Würdet ihr ihm etwas Wichtigeres nicht sagen?

Würdet ihr nichts wirklich Tiefgründiges, Bedeutungsvolles und Kraftvolles sagen? Würdet ihr nicht was sagen, an das er sich für den Rest seines Lebens erinnern sollte? Würdet ihr eure Zeit damit verbringen, indem ihr über verschiedene Seifenarten, mit denen er baden sollte, redet? Spaß beiseite!

Ich erinnere mich daran, dass ich einmal einen Dokumentarfilm über einen Flug, der kurz vor dem Absturz stand, anschaute. Irgendetwas stimmte mit dem Rumpfende dieses Jumbo-Jets nicht, er hob und senkte sich seltsam, bis er schließlich nach einer Stunde irren Fluges in einen Berghang stürzte. Nur ein oder zwei Überlebende gab es. Einige unter euch wissen vielleicht über diesen Absturz Bescheid. Da das Flugzeug eine Stunde lang auf und ab flog, wussten alle an Bord, dass sie dem Untergang geweiht waren. Es war nur eine Frage der Zeit bis zum Absturz.

Als Such- und Rettungskräfte vor Ort eintrafen, fanden sie viele Tote vor. Erstaunlicherweise hatte viele der Passagiere letzte Abschiedsbriefe an ihre Liebsten geschrieben. Während das Flugzeug im Zickzackkurs über den Himmel flog, hatten viele ihre letzten Worte an ihre Angehörigen geschrieben. Einige dieser Briefe wurden in Gepäckstücken gefunden. Was für eine traurige Geschichte!

Ich habe mich immer gefragt, was diese todgeweihten Passagiere an ihre Lieben geschrieben haben. Glaubt ihr nicht, dass sie über etwas Wichtiges geschrieben haben? Denkt ihr, dass sie Empfehlungen über Hundefutter gaben? Oder über den nächsten Termin beim Tierarzt für die Katze? Das glaube ich nicht! Sie müssen über etwas sehr Wichtiges geschrieben haben, weil es letzte Worte waren.

Als Jesus auf dem Ölberg stand und seine letzten Worte sprach, machte er sicher keine Witze über die Vorliebe des Petrus für bestimmte Fische. Ich glaube nicht, dass er sich dazu äußerte, wie sehr er den wunderbaren gegrillten Fisch von Petrus vermissen würde. Ich glaube nicht, dass er Petrus sagte, wie sehr er den Buntbarsch in Galiläa vermissen würde.

Vielmehr sprach Jesus über das Wichtigste von allem.

Diese letzten Worte Jesu werden Missionsbefehl genannt, es war sein letzter Auftrag. Hudson Taylor, ein Missionar in China, hat den Begriff „Missionsbefehl“ populär gemacht. Ich stimme ihm zu, dass es sich um den Missionsbefehl handelt. Der war sicherlich der letzte Befehl Jesu, der sich von allem anderen abhebt, was Jesus sagte.

Erstaunlicherweise variieren die letzten Worte den Inhalt vieler Bücher des Neuen Testaments. Dieser letzte Befehl ist wichtig, denn er macht es deutlich, dass Christen eine Verpflichtung gegenüber den Sündern in unserer Welt haben. Somit sind wir verpflichtet, uns zu Menschenrettern zu machen.

William Carey (Missionar in Indien) verfasste ein Buch mit dem Titel *„Eine Erörterung über die Christenverpflichtungen, Mittel zur Bekehrung der Heiden einzusetzen“*. Es war William Booth (Gründer der Heilsarmee), der uns ermutigte, „uns zu Menschenrettern zu machen“.

Diese großen Männer haben nur die Worte Jesu Christi weitergeleitet. Sie gaben nur den Missionsbefehl in ihren eigenen Worten wieder. „Macht euch zu Menschenrettern“! Tatsächlich müssen wir uns zu Menschenrettern machen! Indem wir die Geschichten Jesu Christi jedem vermitteln und anderen erzählen, Jesus uns am Kreuz gerettet hat, machen wir uns zu Menschenrettern.

Wir haben eine große Verpflichtung gegenüber den Sündern und den Heiden dieser Welt. Wir sind verpflichtet, über Jesus zu sprechen! Wir sind verpflichtet, in alle Welt zu gehen! Wir sind verpflichtet, zu predigen! Wir sind verpflichtet, zu beten! Wir sind verpflichtet, für die Seelen der Menschen zu kämpfen! Wir sind verpflichtet, uns zu Retterinnen und Rettern der Menschen zu machen! Wir haben keine andere Wahl, als das Evangelium Jesu Christi zu predigen. Es ist Zeit, den letzten und großen Worten unseres Erlösers, Jesus Christus, aufmerksam zuzuhören.

Kapitel 2

Wo wurde der Missionsbefehl erteilt?

Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,19-20

Es ist offensichtlich, dass der Missionsbefehl in unterschiedlichen Formen und an verschiedenen Orten wiederholt wurde. Unterscheidet dies jedoch klar!

1. Der Missionsbefehl nach Matthäus wurde auf einem Berg in Galiläa überbracht.

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,16,18-20

2. Der Missionsbefehl nach Markus wurde erteilt, als Jesus seinen Jüngern zum Abendmahl erschien.

Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als auferstanden. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und Predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, in neuen Zungen reden. Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; a Kranken werden sie die Hände auflegen, so wird 's gut mit ihnen.

Markus 16,14-18

3. Der Missionsbefehl nach Lukas wurde bei einem Abendmahl in Jerusalem überbracht.

Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach. Als sie aber davon redeten, trat er selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten aber und fürchteten sich meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, daß ich sie habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen Hände und Füße.

Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm's und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war; Es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: So steht 's geschrieben, dass der Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage; und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Von Jerusalem an.

Lukas 24,33-47

4. Der Missionsbefehl nach Johannes wurde am See von Tiberias überbracht.

Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber also so:..Es waren beieinander Simon Petrus zu ihnen Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Jona, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, HERR, du weißt, daß ich dich liebhab. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer!

Johannes 21, 1 und 15

5. Der Missionsbefehl in der Apostelgeschichte wurde auf dem Ölberg kurz vor seiner Himmerfahrt überbracht.

aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und als er daa gesagt hatte, wurde er von ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und steht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen, wurde, wird so wiederkommen, wie ihr habt gen Himmel fahren sehen. Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der Ölberg heißt und nahe bei Jerusalem liegt einen Sabbatweg entfernt.

Apostelgeschichte 1, 8-12

Kapitel 3

Menschen haben sich zu Selbstrettern gemacht

Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig, sein, prahlerisch hochmutig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, Gottlos, lieblos, unversöhnlich, schändlich, haltlos, zuchtlos, dem Guten feind. Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Ausschweifungen mehr als Gott sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft, verleugnen sie; solche Menschen meide!

2. Timotheus 3, 1-5

In den letzten Tagen werden Menschen viel von sich halten, geld- und genussüchtig sein. Es sind schreckliche Verderbtheiten, denen Menschen zu diesen Zeiten verfallen werden. Die Selbstliebe und die Liebe zum Geld haben uns zu den niedrigsten Christentypen gemacht, die jemals auf dieser Erde gelebt haben. Wir haben mehr Wissen, mehr Ressourcen, mehr Geld und mehr Gnade als jede andere Generation. Und doch tun wir am wenigsten für das Reich Gottes. Wir sind wirklich eine laodizeanische lauwarme Gemeinde.

Nach der Bekehrung gehen die meisten Christen davon aus, dass das Christentum durch Osmose ausbreitet. Von Pfarrern bis zu den untersten Mitgliedern von den Kirchen denkt jemand kaum an die Menschenseelen.

Die ominösen letzten Worte Jesu an seine Gemeinde werden mit einer verblüffenden Kühnheit, die fast schon psychisch zu hinterfragen ist, missachtet. *Fast wird über alles gepredigt, aber nicht über Seelengewinnung. Es gibt schöne Veranstaltungen, freundliche Gemeinden, nette Gefühle, schöne Programme, schöne Lieder, schöne Anbetungsabende, schöne Kirchen und gutaussiehende und nett gekleidete würdige Pfarrer, aber niemand predigt über Seelengewinnung.*

Der Missionsbefehl Jesu Christi wurde beiseitegelegt. Jeder schweigt darüber. Jeder denkt daran, dass jemand anderes hierfür zuständig ist.

Vielleicht geht eine Frau, die keinen Ehemann finden kann, in die Mission. Vielleicht wird ein Junge, der die Schule abgebrochen hat, in die Mission gehen. In einer kürzlich durchgeführten Umfrage wurde festgestellt, dass mehr als 60 % moderner Gemeinden nicht wissen, was der Missionsbefehl ist.

Es ist traurig zu sehen, dass der Missionsbefehl nicht mehr betrachtet wird als ein großer Auftrag. Trotzdem kann ich euch sagen, dass das Werk Gottes gedeihen wird und Seelen gerettet werden – wer auch immer diesen Missionsbefehl ausführt.

Der „Geist der Selbstliebe“ der Endzeit hat die Kirche Gottes säkularisiert. Es gibt nur wenige echte Evangelisten, wenige Gemeindegründer und sogar wenige Missionare.

Kapitel 4

Die Vision des dunklen und stürmischen Meers

In göttlichen Gesichtern führte er mich ins Land Israel und stellte mich auf einen sehr hohen Berg; darauf war wie etwas wie der Bau einer Stadt gegen sünden...Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, sieh her und höre fleißig zu und merke auf alles, was ich dir zeigen will. denn dazu bist du hierher gebracht, dass ich dir diess zeige, damit du alles, was du hier siehst, verkündigst dem Hause Israel.

Hesekiel 40,2 und 4

William Booth hatte einige erstaunliche Visionen, die es wert sind, in diesem Buch wiedergegeben zu werden. Sie vermitteln uns ein klares Bild vom christlichen Verhalten gegenüber dem Missionsbefehl. Ich hoffe, dass ihr sie erhaltet und dass sie euch genauso inspirieren wie mich damals. Macht euch zu Menschenrettern!

William Booth, der Gründer der Heilsarmee, erzählte einmal von einer Vision, die er hatte, als er über den Zustand der sterbenden Seelen um ihn herum nachdachte. Visionen werden uns von Gott gegeben, damit wir alles, was wir sehen und hören, in unser Herz aufnehmen. Hier ist seine Vision:

Die Vision

Er sah einen dunklen und stürmischen Ozean. Es gab schwer über dem Meer schwarze hängende Wolken. Ab und zu blitzte und donnerte es heftig. Als die Winde heulten, erhoben sich, schäumten, tauchten ein und erhoben sich Wellen wieder. Tatsächlich weiß jeder, der schon einmal auf dem wilden Meer war, dass es sich um einen sehr gefährlichen Ort handelt.

In diesem Meer sah er Myriaden armer Menschen, die sprangen, sich treiben ließen, schrien und kreischten, fluchten, kämpften und ertranken.

Plötzlich sah er einen mächtigen Felsen inmitten dieses dunklen und wütenden Meeres, der sich erhob wie ein Berg inmitten eines Sees. Um diesen großen Felsen war eine Plattform, auf die einige der armen kämpfenden Seelen immer wieder aus dem wütenden Ozean kletterten.

William Booth sagte, dass er erfreut war, diese Plattform zu sehen, denn sie wurde für die kämpfenden Seelen im Meer benutzt als ein Errettungspunkt. Als er die Szene im Meer weiter beobachtete, fielen ihm einige erstaunliche Dinge auf, die viel

über unser heutiges Verhalten verraten.

1. **Die Menschenretter:** Ihm fiel auf, dass einige derjenigen, die sich bereits auf der Plattform in Sicherheit befanden, den armen Kreaturen, die sich noch in den wütenden Wassern befanden, halfen, den sicheren Ort zu erreichen.
2. **Die Rettungsorganisatoren:** Einige der Geretteten planten und bauten Leitern, Seile, Flöße, Boote und andere Ausrüstungsgegenstände, mit denen sie einige der armen um Überleben kämpfenden Kreaturen gut aus dem Meer retten konnten.
3. **Die Selbstaufopferung:** Er bemerkte auch, dass einige der Geretteten eigentlich ohne Rücksicht auf die Folgen ins Wasser sprangen, um die Verunglückten zu retten. Der Anblick der Menschen, die gerettet waren, und jener dieser aufopferungsvollen Retter erfreuten William Booth sehr.
4. **Die Meisten vergaßen ihre Rettung:** Außerdem bemerkte William Booth, dass fast dies scheinbar vergaßen, obwohl sie auf den Plattformen irgendwann einmal aus dem Meer gerettet geworden waren. Die Erinnerung an das gefährliche Meer beunruhigte sie nicht mehr. Die Tatsache, dass Menschen auf der Plattform sich nicht mehr um die Ertrinkenden sorgten, war das schwerste. Es waren viele der im Meer ertrinkenden und sich abmühenden Menschen Freunde, Ehemänner oder Ehefrauen, Mütter, Schwestern, Brüder und sogar Kinder der bereits Geretteten.
5. **Viele waren unbekümmert:** Erstaunlich war auch, dass diejenigen auf der Plattform sahen, was im Meer geschah. Zwei Gründe dafür gab es. Erstens konnten sie die Kämpfenden Menschen von dort oben gut sehen.

Zweitens hielt man auf der Plattform regelmäßig Vorträge, in denen der schreckliche Zustand der armen Ertrinkenden beschrieben wurde. Trotzdem machten sich die meisten Menschen auf der Plattform deswegen keine Sorge.

6. **Handel vor aller Augen:** Viele Menschen auf der Plattform waren Tag und Nacht in den Handel vertieft. Sie handelten, um Gewinne zu erzielen und ihre Ersparnisse in Kisten und Tresoren aufzubewahren.
7. **Wachsende Blumen auf dem Felsen:** Manche Menschen auf der Plattform verbrachten tatsächlich ihre Zeit, Blumen auf dem Felsen zu züchten. Die anderen bemalten Stoffstücke oder spielten Musik. Einige bekleideten sich in verschiedenen Stilen und liefen herum, um bewundert zu werden. Andere beschäftigten sich mit Essen und Trinken. Alles dies geschah vor den Augen der armen um Überleben kämpfenden Kreaturen, die im Wasser um sie herum ertranken.
8. **Diskussionen auf dem Felsen:** Manche Leute auf der Plattform stritten sich über die armen ertrinkenden Geschöpfe. Ihre Diskussionen drehten sich um ihre Zukunft.
9. **Religiöse Zeremonien auf dem Felsen:** Während sie die Kämpfenden im Ozean betrachteten, begnügten sich einige der Menschen auf der Plattform damit, seltsame religiöse Zeremonien abzuhalten. Sie fühlten sich zufrieden, dass sie ihre Verpflichtung gegenüber den qualvollen Geschöpfen erfüllt hatten.
10. **Die höhere Plattform:** William Booth schaute nun genauer hin und ihm fiel es in seiner Vision auf, dass einige der Menschen, die auf dem Felsen angekommen waren, einen Weg entdeckt hatte, der zu einer höheren Plattform weg von

den schwarzen Wolken und dem stürmischen Meer führte. Von dieser ruhigen Stelle erwarteten sie, eines Tages ans Festland getragen zu werden. Wer dort war, verbrachte seine Zeit mit angenehmen Gedanken und man beglückwünschte einander über die Rettung. Sie sangen Lieder übers Glück, das sie erleben würden, wenn sie ans Festland gebracht würden.

11. ***Das große Wesen:*** Plötzlich erregten das Elend, die Qualen, der Streit und die Lästerungen dieser armen sich abmühenden Menschen in diesem dunklen Ozean das Mitleid des großen Gottes so sehr, so dass er ein großes Wesen sandte, um sie zu retten. Dieses große Wesen sprang unter die ertrinkenden Menschen mitten in den tobenden Ozean und mühte sich unter großem Schrei, Tränen und Schweiß und blutigen Händen ab, sie zu retten. Als das große Wesen sich abmühte, rief er stets die bereits Geretteten zu Hilfe.
12. ***Keine Hilfe fürs große Wesen:*** Die Menschen auf der Plattform hörten das große Wesen, kümmerten sich aber nicht um ihn und beachteten ihn nicht. Sie sagten, dass sie ihn sehr liebten, und dass sie ihm bei der Aufgabe, die er übernommen hatte, voll und ganz beistanden. Eigentlich verehrten sie ihn sogar und sagten dies auch. Aber sie waren sehr mit ihren Berufen, ihrem Geldsparen, ihren Vergnügungen, Familien und schönen Tätigkeiten beschäftigt.
13. ***Mach uns sicherer:*** Das Seltsamste war es, dass die Menschen auf der Plattform das Wesen herbeiriefen und baten, aus dem Wasser zu kommen und etwas Zeit mit ihnen zu verbringen, um sie noch glücklicher zu machen, als sie es schon waren. Manche wollten, dass er käme und ihnen mehr Sicherheit auf dem Felsen gäbe. Andere wünschten, dass er käme und ihnen ihre Zweifel und Befürchtungen nähme, die sie hatten. Sie riefen zu dem großen Wesen, das mit den

armen kämpfenden und ertrinkenden Kreaturen im Wasser war: „Komm zu uns! Komm und hilf uns! ”

14. **Eine klare Vision:** Diese Vision ist nicht schwer zu interpretieren. Jeder kann sie verstehen. Der Felsen war der Rettungsort. Alle im Wasser ertrinkenden Menschen sind die sterbenden kämpfenden und sich quälenden Menschenmengen, die in die Hölle gehen. Das große Wesen ist Jesus Christus, der gesandt wurde, um Menschen zu retten. Die Menschen auf dem Felsen sind unbekümmerte Christen, die unsere Gemeiden heute füllen.
15. **Eine wahre Vision:** Wie wahr diese Vision ist! Sie beschreibt uns in allen Einzelheiten. Wir können uns nicht der Beschreibung der rücksichtslosen Kirche, die sich nicht zum Menschenretter gemacht hat, entziehen.

Diese Vision zeigt uns, dass die Geretteten ihr von Gott gegebenes Werk, Seelen zu retten, vernachlässigt haben. Die Christengemeinde ist verpflichtet, viele Seelen zu retten.

Der Missionsbefehl nach Matthäus

Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,17-20

Jeder Apostel hat den Missionsbefehl wiederholt, weil die letzten Worte Jesu Christi an uns alle gerichtet sind. Sehen wir ihn uns einmal genau an. Gott will vielleicht über deine konkrete Rolle im Missionsbefehl sprechen.

Nach Matthäus waren es die letzten Worte Jesu Christi. Der Auftrag wurde auf einem der Berge in Galiläa überbracht. (Matthäus 28,16). Es gab eine Reihe von Bergen um den Fluss von Galiläa herum. Diese Worte, die Jesus dort sprach, nennen wir Missionsbefehl. Gehen wir die wichtigsten Punkte dieses Missionsbefehl nach Matthäus durch. Macht euch zu Menschenrettern!

1. DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DER MACHT

Jesus sagte, dass ihm alle Gewalt gegeben wurde! Man muss das Evangelium mit Kraft, Zeichen und Wundern predigen. Doch die meisten Christen sind in die Welt ohne die Macht Gottes gegangen. Das Lehren mit PowerPoint, Computern und Projektoren ist nicht dasselbe wie das Lehren mit Wundern und Zeichen. Viele Teile der Welt brauchen eine Demonstration der Macht Gottes. Ihr müsst ein Knecht Gottes sein, der diese Macht demonstrieren kann!

2. DER MISSIONSBEFEHL KANN NUR VOR ORT AUSGEÜBT WERDEN

Jesus sagte: „gehet“! Doch die meisten Christen sind geblieben. Nur wenige Gemeinde und Pfarrer senden jemanden irgendwohin aus. Es ist ein Auftrag, sich zu bewegen, und die Gemeinden bleiben doch stationär. Wir bleiben in unseren schönen Gemeinden und Ländern. Wir bleiben gemütlich zu Hause. Der größte Teil der Kirche geht nirgendwo hin.

3. DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DEM LEHREN:

Jesus sagte: „Lehret“! Der Missionsbefehl ist der Auftrag zum Lehren. Was zu lehren? Es handelt sich nicht um eine Mission,

um Wirtschaftswissenschaft, Business, Physik, Chemie oder Geschichte. Glaubt ihr, dass Jesus euch solche Lehraufträge gibt? Nein! Diese Fächer gab es zu seiner Zeit noch nicht. Er sendet uns aus, um das Wort Gottes zu lehren.

Der Auftrag zum Lehren impliziert die Notwendigkeit, länger an einem Ort zu bleiben. So werden Gemeinden gegründet. In der Tat ist der Missionsbefehl nach Matthäus eine Aufgabe, die darin besteht, Gemeinden zu gründen, damit die Lehre fortgesetzt werden kann. Es ist unmöglich, an einem Tag viel zu lehren. Es ist unmöglich, in zwei Tagen viel zu lehren. Man muss mit Menschen leben, wenn man sie etwas lehren will. Die Gemeindegründung wird an dieser Stelle wichtig. Daraus können wir sicher schließen, dass der Missionsbefehl auch ein Auftrag zur Gemeindegründung ist.

4. *DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DER TAUFE:*

Jesus sagte: „Tauft“! Doch viele taufen keinen unter Wasser. Wir besprengen Neugeborene mit Wasser und behaupten, dass sie getauft sind. Die Taufe muss die Erlösung begleiten. Jeder, an den der Missionsbefehl erteilt wurde, muss ein Täufer von Seelen sein.

5. *DER MISSIONSBEFEHL RICHTET SICH AN ALLE VÖLKER:*

Jesus sagte: „Gehet zu allen Völkern“! Die meisten Christen sind nicht zu vielen Völkern gegangen. Nur wenige Kirchen gehen über ihre Gemeinschaften hinaus. Wenn ihr das Internet durchsucht, werdet ihr nur wenige internationale Dienste finden.

Wenige Kirchen schauen jemals über ihren Horizont hinaus, um zu sehen, ob es Seelen gibt, die ihre gute Botschaft benötigen. Gemeinden veranstalten Spiele, gemütliches Zusammensein, schöne Konferenzen, nette Treffen,

angenehmene Oster- und Weihnachtsfeiern, schöne Chormusik, Lichterfeste und Familientreffen.

Von uns wird erwartet, zu allen Völkern zu gehen. Einige Völker sind mit anderen Religionen völlig überfordert, weil wir nicht zu ihnen gehen. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Religion in einem Land und der Erfüllung des Auftrages durch gehorsame Missionare. Wo immer ein großer Missionar hinging, wandte sich dieses Volk Jesus Christus zu.

Ich habe einmal Malta besucht und dort fand ich eine christliche Gemeinde. Man sagte, sie seien Christen, weil der Apostel Paulus auf dieser Insel gestrandet war. Seine Ankunft dort brachte eine ganze Insel zu Christus. Wo ein großer Missionar geht, wendet sich das Volk Christus zu.

Ich habe einmal Chennai im südlichen Teil Indiens besucht. Mir wurde gesagt, dass es in diem Teil Indiens viele Christen gibt. Offenbar war der „ungläubige“ Thomas, der Jünger Jesu, als großer Beauftragter für das Evangelium nach Chennai gegangen. Der Rest Indiens hatte nicht den Segen eines großen Beauftragten, so dass er an andere Religionen fiel.

Die Verweigerung, dem Missionsbefehl Jesu Christi zu gehorchen, ist der Grund, warum viele Leute heute nicht gerettet werden. Ganze Völker und Regionen wären der Finsternis anheimgefallen, weil Gläubige nicht einmal über den Missionsbefehl Jesu gesprochen hätten.

6. DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT SEINE ANWESENHEIT.

Jesus sagte: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Im Missionsbefehl nach Matthäus verspricht Jesus denen, die seinen Willen tun, seine Anwesenheit. Die Gegenwart eines Menschen bedeutet, „seine Person“ zu erleben, seine Stimme zu hören und seine Gaben zu genießen.

Wenn ihr euch verpflichtet, dem Missionsbefehl zu gehorchen, könnt ihr erwarten, seine Person zu erleben, seine zu

euch ständig sprechende Stimme zu hören und auch seine Gaben in euren Leben zu genießen. In vielen Diensten Gottes ist die Gegenwart Gottes nicht mehr vorhanden. Sie sind sehr weit vom Missionsbefehl entfernt. Deshalb hat die Gemeinde keine Kraft, hört sie nicht mehr von Gott und erfährt sie nicht mehr seine Gaben und Macht.

7. *DER MISSIONSBEFEHL GILT BIS ZUM ENDE DER WELT*

Jesus sagte: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Dieser Missionsbefehl gilt bis zum Ende der Welt. Kein neues Gebot ist uns gegeben. Wir müssen unaufhörlich weitermachen – bis zum Ende der Welt.

Manche Menschen glauben, dass der Missionsbefehl schon erfüllt wurde. Wie kann das sein, wenn Milliarden Menschen Jesus Christus nicht kennen? Wie kann man behaupten, dass der Missionsbefehl erfüllt worden ist, wenn das Weltende noch nicht erfolgte? Der Missionsbefehl gilt bis zum Ende der Welt.

Der Missionsbefehl nach Markus

Zuletzt, da die Elf zu Tische saßen, offenbarte er sich und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden. Schlangen vertreiben; und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HERR, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sitzt zur rechten Hand Gottes.

Markus 16,14-19

Der Missionsbefehl nach Markus wurde erteilt, als Jesus plötzlich den Elf während einer Mahlzeit erschien. Das beweist, dass Gott eine bedeutsame Botschaft sogar beim Essen mitteilen kann. Jeder Apostel wiederholte den Missionsbefehl, weil es die letzten Worte Jesu Christi an uns sind.

Nach Markus sind dies die letzten Worte Jesu Christi und deren Höhepunkte. Sie bilden seiner Ansicht nach den Missionsbefehl. Gott will vielleicht mit dir über einen Aspekt davon sprechen. Macht euch zu Menschenrettern!

1. *DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT VOR ORT ZU GEHEN:*

Jesus sagte: „Gehet, Gehet“! Dies war sein letzter Befehl. Diese Worte sind von einem großen Teil der Kirche missachtet worden.

Das Gegenteil von „gehen“ ist „bleiben“! Das genaue Gegenteil von irgendwohin gehen ist sich niederlassen. Das genaue Gegenteil von irgendwohin gehen ist, sich irgendwo anders niederlassen. Was für eine schöne und sesshafte Kirche haben wir doch heute! Es gibt sehr wenig Bewegung, Missionarwerke, Evangelisation und Gemeindegründungen.

Was ist das größte Merkmal unserer heutigen Kirche? Sie besteht aus angebehmten Gefühlen, Begegnungen, Liedern, Konferenzen und Versprechungen. Nicht aus Menschen, die „gehen“.

2. *DER MISSIONSBEFEHL BESTEHT DARIN, DAS EVANGELIUM SPEZIFISCH ZU VERKÜNDEN:*

Jesus sagte: „*Predigt das Evangelium*“! Im Gegensatz zum Missionsbefehl nach Matthäus geht es in diesem Auftrag um das Predigen und nicht um das Lehren. Predigt die gute Botschaft Jesu Christi! Es ist das Evangelium gemeint! Das „Evangelium“ bezieht sich auf die „gute Botschaft“. Die Mitteilung über Jesus Christus und sein Kreuz sind die beste Nachricht, die diese Welt je gehört hat.

Heute wissen die meisten Prediger nicht, wie sie das Evangelium verkünden sollen. Wir können über Wohlstand, Überfluss, Erfolg, Glauben und Wunder, aber nur wenige können tatsächlich das Evangelium predigen.

Ich habe ein Buch mit dem Titel „Wie könnt ihr Erlösung predigen“ verfasst wegen dem großen Mangel in unserer Predigt des Evangeliums. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, das Evangelium zu verkünden. Das Evangelium Jesu Christi kann gepredigt werden, indem man über die bevorstehenden Gerichte des Himmels und der Hölle oder über die Liebe Gottes verkündet. Man kann übers Blut Jesu Christi predigen. Es ist wichtig für euch zu lernen, wie man das Evangelium predigt.

3. *DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT ES, IN DIE GANZE WELT ZU GEHEN:*

Jesus sagte: „Gehet hin in alle Welt“! Das ist der Auftrag, den wir erhalten haben. Wer wird in „*alle Welt*“ gehen? Die Antwort lautet: „IHR werdet in die ganze Welt gehen“! Jeder meint, dass jemand anderes in die ganze Welt gehen wird. Deswegen geht niemand. Ihr müsst eine persönliche Verantwortung für diesen Auftrag übernehmen. Ihr müsst an die ganze Welt denken. Eure Stimme muss in der ganzen Welt gehört werden. Ihr müsst in der ganzen Welt predigen.

4. *DER MISSIONSBEFEHL RICHTET SICH AN JEDES GESCHÖPF:*

Jesus sagte: „Predigt...aller Kreatur“! Sind Tiere auch davon betroffen? Das glaube ich nicht. Die in Sünde und Verderbtheit verlorenen Seelen sind wie bedauernswerte Kreaturen, die Hilfe benötigen. Die sterbenden Menschenmassen, die im Ozean der Verzweiflung kämpfen, sind die Lebewesen, von denen Jesus spricht.

Die Massen, die in der Sünde, das Elend und den Schmerzen leben, sind die Geschöpfe, von denen Gott spricht. Die tausenden kreischenden, sich quälenden Huren, Diebe, Lügner, Gotteslästerer, Betrunkene, Mörder und

Gottlosen sind die Geschöpfe, von denen Jesus Christus spricht. Viele Menschen sind zu bedauernswerten dämonisierten Lebewesen verkommen. Menschenmengen dürsten nach der Milch der Erlösung.

5. DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT DEM ZEICHEN ZU FOLGEN:

Jesus sagte: „Die Zeichen aber, die folgen werden [euch]“! Diese Zeichen sollten euch während eures Dienstes folgen:

Ihr werdet in neuen Zungen reden: Überirdische Sprachen werden aus jedem großen Missionar dringen. Ihr werdet stundenlang in charismatischen Sprachen reden, was eine überirdische Kommunikationsform zwischen euch und dem Himmel bezeichnet. So wie Geheimdienstmitarbeiter Funkgeräte für ihre geheime Kommunikation haben, sind euch Zungen für eure geheime und mystische Kommunikation mit dem Himmel gegeben worden.

Ihr werdet Dämonen austreiben: Dämonische Geister haben die Masse besessen. Wenn ihr einem Menschen begegnet, könnt ihr davon ausgehen, dass eine dämonische Macht hinter einem solchen Wesen steht. Wir gehen täglich mit dämonischen Geistern um.

Es wird euch nicht schaden, wenn ihr etwas Giftiges und Ungesundes esst: Einige Lebensmittel, die wir heute konsumieren, sind ungesund. Doch euch wird nichts schaden, weil ihr große Beauftragte seid. Andere Menschen sterben daran, aber ihr werdet überleben!

Ihr werdet lebensbedrohliche und gefährliche Ereignisse überleben: Die anderen werden vielleicht daran sterben, aber ihr werdet nicht. Was für andere tödlich ist, wird euch nicht töten, denn ihr seid große Beauftragte.

Ihr werdet Hände auf Kranken auflegen und sie werden genesen: Ihr werdet zu einem mächtigen Gefäß der Heilkraft, wenn ihr große Missionare seid. Unterschätzt eure Gebete nicht. Eure Gebete werden Menschen gesund machen und Wunder für viele Menschen bewirken.

Der Missionsbefehl nach Lukas

Als sie aber davon redeten, trat er selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschranken aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm's und aß vor ihnen. Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen.

Lukas 24,36-44

Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, dass der Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage; und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Von Jerusalem an seid ihr dafür Zeugen. Und siehe, ich sende auf euch, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Lukas 24,45-49

All die Apostel wiederholten den Missionsbefehl, weil sie die großen Gebote Jesu Christi an uns alle sind. Sehen wir uns diesen letzten Auftrag im Detail an.

Habt ihr euch je gefragt, warum wir nicht über die letzten Worte Jesu Christi nachdenken? Jetzt glaube ich, dass Gott zu euch über eure Rolle in der Evangelisation der Welt und in der Gemeindegründung sprechen wird.

Nach Lukas handelt es sich da um einige der letzten Worte Jesu Christi. Dieser Auftrag wurde in Jerusalem erteilt, als Jesus plötzlich inmitten seiner Jünger erschien.

Hier sind die Höhepunkte dieses Missionsbefehls nach Lukas. Macht euch zu Menschenrettern!

1. DER MISSIONSBEFEHL BESTEHT DARIN, DAS MENSCHENVERSTÄNDNIS ZU ÖFFNEN:

Bevor er den Auftrag erteilte, öffnete Jesus das Verständnis der Jünger für die heilige Schrift. Wenn ihr die Schrift nicht versteht, werdet ihr euch nicht der Gemeindegründung und Seelengewinnung widmen können.

Menschen, dessen Verständnis nicht vorhanden ist, haben eine verzerrte Version des Christentums entwickelt. Ein Großteil des Christentums ist nur darauf ausgerichtet, Menschen Glücksgefühle zu bringen, angenehme Interaktionen und Sozialisation.

Die christliche Gemeinde ohne Seelengewinnung und Gemeindegründung ist ein macht-, lebens- und zweckloser Verein.

2. DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DEM PREDIGEN DER UMKEHR:

Der Auftrag nach Lukas gibt die Themen an, über die wir predigen sollen. Matthäus und Markus legen nicht die Themen unserer Predigten fest. Im Auftrag nach Lukas werden wir in aller Deutlichkeit aufgefordert, den Menschen über die Vergebung der Sünden zu predigen.

Die Vergebung der Sünden bedeutet, sich von der Sünde abzuwenden. Der Missionsbefehl schließt die Benennung der menschlichen Sünden und Bosheit ein, so dass die Menschen sich davon abwenden können. Heute erwähnen Prediger die Sünden nicht in der Kirche. Die Sünden wie Unzucht, Lüge, Stehlen und Homosexualität werden nicht mehr erwähnt. Wer gegen Homosexualität wettet, übt „Hassrede“, so sagen viele. Die Kirche ist voll von unbußfertigen und unveränderten religiösen Sündern, weil wir nicht mehr über die Sünde predigen.

Jesus erwähnte das Thema Buße in seinen letzten Worten an seine Jünger. Wie können wir eine klare Anweisung, die der Kirche gegeben wurde, ignorieren? Wie können wir das missachten und uns als weise, selbstgerechte und würdevolle Prediger vorstellen?

Viele Pfarrer sind zu Predigern von Notlügen geworden.

Eine Notlüge ist eine Lüge um der Höflichkeit willen – sodass man Menschen nicht verärgert. Pfarrer versuchen höflich zu scheinen und zu verhindern, Menschen aus der Fassung zu bringen. Sollt ihr stets höflich sein? Hat Jesus euch dies befohlen? Beauftragte Jesus euch, zu verhindern, dass Menschen sich aufregen oder beleidigt werden? Ihr wurdet berufen, um Buße zu verkünden. Hört auf, Geschichten zu erfinden und fangt an, Umkehr zu predigen!

3. DER MISSIONSBEFHL HAT MIT DER PREDIGT DER SÜNDEVERGEBUNG ZU TUN:

Der Missionsbefehl ist ein Auftrag, über die Vergebung der Sünden zu predigen. Das Blut Jesu Christi wäscht die Sünden aller ab, die zum Kreuz kommen, um Barmherzigkeit zu empfangen. Ihr müsst Experten im Predigen der Vergebung und dem Erlass der Sünden durch das Blut Jesu werden, um ein großer Missionar zu sein.

Ihr müsst Experten werden im Predigen dessen, was Jesus Christus für uns am Kreuz getan hat. Das Kreuz Jesu Christi auf Golgatha ist die bedeutendste Erfahrung der Vergebung der Sünden unserer bösen Welt.

Ich hörte einmal einen Prediger, der das Kreuz verkündete. Er sagte, dass wir keine Lieder mehr singen sollten, in denen wir uns hinter dem Kreuz verstecken! Wir sind keine Feiglinge! Wir brauchen es nicht, uns hinter irgendeinem Kreuz zu verstecken! Wir sollen Lieder über Sieg und Fülle singen. Es ist kein Wunder, dass dieser Diener scheiterte und aus dem Dienst Jesu Christi verschwand.

Die Wörter „Kalvarienberg“, „das Kreuz“, „das Blut“ dürfen nicht ins Lächerliche gezogen werden. Ein Pfarrer sagte, dass er froh sei, er predige nicht mehr eine Religion des Blutes und der Brutalität des Kreuzes. Auch er scheiterte und ich wurde Zeuge. Wir müssen uns vor klugen Predigten hüten, die die Grundlagen des Christentums verhöhnen.

Wir müssen bei diesen würdigen und mächtigen Botschaftern der Kirche vorsichtig sein, die das Heil und die Predigt des Evangeliums banalisieren und über das Kreuz Jesu Christi spotten. Wenn das Kreuz Jesu Christi zu grundlegend für euch ist, dann versteht ihr nicht die Bedeutung des Christentums.

Uns ist befohlen, die Vergebung der Sünden zu predigen. Lasst uns genau das tun! Wir sind nicht damit beauftragt worden, Finanzen und Managementplanung zu verkünden. Wir haben nicht den Auftrag, über Investitionen, Politik, Aktien und

Anleihen zu predigen. Wir sind beauftragt worden, das Blut Jesu Christi und die Vergebung der Sünden zu verkünden.

4. ALLE VÖLKER SIND MIT DEM MISSIONSBEFEHL BETROFFEN:

Die Bedeutung eines großen Missionars bezieht sich auf das Interesse an allen Völkern. Menschen, die nach innen gerichtet sind, sind daran nicht interessiert. Menschen, die sehr nationalistisch sind, können nicht gebraucht werden, um Nationen zu erreichen. Patriotismus ist gut. Es ist gut, Slogans über eurem eigenen Land zu fördern, aber dieser Patriotismus hat die Eigenschaft, andere Länder auszuschließen.

Ich besuchte ein großes Volk, dessen Macht sich über den ganzen Planeten erstreckt. Dieses Volk ist sehr patriotisch, und die Menschen sind sehr stolz darauf, von dort zu stammen. Wenn ihr ihre Fernsehsendungen anschauen, behaupten sie beispielsweise: Ich danke Gott, dass ich nicht in Afrika geboren wurde. Ich preise Gott, dass er mir die Qualen ersparte, indem ich woanders lebe als in Afrika. Ihr werdet bemerken, dass Christen in solchen patriotischen Ländern den Missionsbefehl nicht durchführen.

Tatsächlich meinen viele Pastoren, dass sie den Missionsbefehl erfüllen, indem sie im Fernsehen erscheinen. Sie behaupten: „Ich erreiche mehrere Millionen Menschen im Fernsehen jeden Tag“. Sie sagen: „Ich führe den Missionsbefehl für Millionen Menschen im Fernsehen jeden Tag durch“, obwohl niemand wirklich zuschaut.

Egal, wie viel ihr im Fernsehen seid! Ihr solltet Menschen aussenden, um das Evangelium zu verkünden. Es gibt keine andere Möglichkeit, das Evangelium zu predigen, als vor Ort zu gehen.

Nachdem die USA den Irak aus der Luft bombadiert hatten, mussten sie trotzdem Bodentruppen senden, wenn sie den Krieg gewinnen wollten. Egal nach wie vielen Luftangriffen – nur die Bodentruppen bringen den Sieg.

5. DER MISSIONSBEFEHL IST EIN AUFTRAG MIT DER MACHT DES GEISTES

Jesus sagte ihnen, die Kraft des Heiligen Geistes zu erwarten. In der Tat benötigt man den Heiligen Geist, um das Evangelium Jesu Christi zu predigen. Ohne die Kraft des Heiligen Geistes wird man Wirtschaft, Business, Politik und vielleicht sogar Physik verkünden. Nur mit persönlicher Kraft verkündet man weiterhin das Heil. Nur mit persönlicher Energie kann man über scheinbar abstrakte Themen wie das Kreuz, Kalvarienberg und das Blut Jesu predigen.

Ein Pastor sagte einmal eine traurige Bemerkung: „Wozu dienen das Blut, das Kreuz und die Nägel all meinen Zuhörern? Die Leute brauchen Business, Macht und Erfolg! Sie wollen alle erfolgreich auf dem Markt sein!“

Jeder, der sich gegen das Kreuz Jesu Christi widersetzt, sollte aus der Gemeinde ausgestoßen werden, denn diese Menschen wollen die Grundlagen unseres Glaubens zerstören. Wird das Evangelium als machtlos betrachtet, erscheint es unbedeutend. Nur mit der Macht des Heiligen Geistes könnt ihr auf Kurs bleiben und zuversichtlich über Jesus Christus sprechen, auch wenn er vor zweitausend Jahren lebte.

Der Missionsbefehl nach Johannes

Das ist nun das dritte Mal, dass sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.

Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer! Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des

Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus

zu ihm: Weide meine Schafe! Spricht er zum dritten

Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich

lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm:

Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hinwolltest;

wenn du aber alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtend und führen, wo du nicht hinwillst.

Johannes 21,14-18

Johannes wiederholte den Missionsbefehl, weil das das große Gebot Jesu Christi an uns alle ist. Sehen wir uns dies vertiefend an und denken über die letzten Worte Jesu Christi nach.

Nach Johannes waren dies einige der letzten Worte Jesu Christi. Dieses Ereignis und dieser Beauftragung fanden am See von Tiberias statt. Die Höhepunkte dieses Missionsbefehls sind folgende. Macht euch zu Menschenrettern!

1. DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DER LIEBE:

Der größte Ausdruck eurer Liebe zu Jesus besteht vielleicht darin, seine Schafe zu weiden und für sie zu sorgen. Das ist der Missionsbefehl! Eure große Liebe für Gott kann dadurch ausgedrückt werden, dass ihr seine Lämmer weidet und lehrt.

Der Missionsbefehl ist ein Auftrag der Liebe. Im letzten Kapitel des Buchs Johannes sprach Jesus zu Petrus und forderte ihn auf, seine Schafe zu weiden und zu lehren. Es gibt ein Element der Liebe in dieser Mission, das in keinem der drei anderen Aufträge besteht. Die Liebe ist dementsprechend der Schwerpunkt des Missionsbefehls nach Johannes.

„Habt ihr mich lieb? Wenn ihr mich liebhabt, weidet meine Schafe.“ Die Schafe weiden – das heißt: man lehrt die Nationen und natürlich auch seine direkten Gemeindemitglieder. Jesus sagt aber aber eindringlich, dass nur jene, die Gott lieben, dem Missionsbefehl gehorchen werden. Wie wahr das ist!

Nur jene, die Gott lieben, können und werden den Missionsbefehl befolgen. Heute scheint es, als ob es einen neuen Missionsbefehl gäbe, nämlich Geld und Einkünfte zu generieren - reich zu werden und den Reichtum dieser Welt zu erwerben. Pfarrer predigen, als ob sie von Gott beauftragt wären, jeden Menschen reich zu machen. Vielleicht haben manche Menschen eine besondere Mission vom Herrn, Menschen reich zu machen. Ich bin aber sicher, dass ihr mir diesen Missionsbefehl in der Bibel nicht zeigen können. Der Missionsbefehl enthält den Auftrag, das

Evangelium zu predigen. Wenn ihr Gott liebt, werdet ihr ihm gehorchen!

Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Johannes 14,21

Wenn ihr das Gebot Gottes hat, gehorcht ihr ihm und ihr beweist eure Liebe zu ihm. Es gibt keine andere Art und Weise zu beweisen, dass ihr Gott liebt. Ihr könnt weder Gott küssen, oder intim mit ihm sein, ihm keine Schokolade geben oder Liebesbriefe schreiben. Der einzige Weg, Gott zu zeigen, dass ihr ihn liebt, ist der Gehorsam. Jesus sagte immer wieder, dass der einzige Weg ihn zu lieben im Gehorsam ihm gegenüber liegt.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.

Johannes 14,23

Genau diese Wahrheit ergreife heute euer Herz: Wer darin versagt, das Evangelium zu verkünden und den Missionsbefehl zu befolgen, beweist, dass er Gott nicht liebt.

Also, wenn ihr Gott nicht liebt, was liebt ihr denn? Ihr liebt, was ihr predigt. Die Themen, die euer Herz erfüllt haben, sind es, die eure Liebe eigentlich ausmachen. Es sind Geld, Überfluss, Wohlstand und Erfolg. Aus der Fülle eures Herzens heraus spricht euer Mund die ganze Zeit. Es ist Zeit, euer Herz Gott zuzuwenden und ihn zu lieben.

Johannes war der kleine Jünger. Er war der jüngste und er beobachtete mit großem Interesse, als Jesus Petrus fragte, ob dieser ihn liebe. All die Apostel sind erstaunt, in unserer Gegenwart wahrzunehmen,

wie wenig wir Jesus lieben.

Es geht hier um eine Mission, die euch auffordert, eure Liebe zu Gott zu betonen als Grundlage des Missionsbefehls.

2. DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT DAS WEIDEN DER SCHAFE:

In dieser Version des Missionsbefehls sehen wir, dass Jesus große Liebe und Sorge für alle Bekehrten zeigt. Der Missionsbefehl für dich persönlich besteht darin, dass du den Bekehrten nachgehst und sie das Wort Gottes lehrst. Die Lehre und die Wiedergabe der Worte Jesu Christi für die Bekehrten sind bedeutend. Jesus liebt wirklich die Menschen, die gerettet sind. Er liebt auch diejenigen, die zu ihm gekommen sind.

Deine Fähigkeit, für Menschen zu sorgen, ist ein Spiegelbild deines Verständnisses des Missionsbefehls. Der große Auftrag ist nicht nur die Durchführung einer großen Evangelisation, die zwar eine großartige Leistung ist, aber nur ein Teil davon, euch zu Menschenrettern zu machen. Ich glaube gern an große Evangelisationen, aber ich glaube auch gern an Gemeindegründungen und die Sorge für Schafe. Ein guter Pastor sein und sich um Schafe kümmern ist ein wichtiger Teil dessen, ein großer Missionar zu sein.

Wer den Missionsbefehl erfüllen will, muss fähig sein, Missionseinsätze durchzuführen und ebenso die Bekehrten zu seinen Anliegen zu machen.

Der Missionsbefehl nach der Apostelgeschichte

Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr-so sprach er- von mir gehört habt: denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater seiner Macht bestimmt hat; aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen.

Apostelgeschichte 1,4-9

Lukas wiederholte den letzten Auftrag im Buch der Apostelgeschichte, weil es sich um das große Gebot Jesu Christi an uns alle geht. Sehen wir uns diesen letzten Auftrag im Detail an. Habt ihr euch je gefragt, warum wir nicht über die letzten Worte Jesu Christi nachdenken?

Gemäß dem Buch der Apostelgeschichte waren dies die letzten Worte Jesu Christi, bevor er auf dem Ölberg in die Herrlichkeit aufgenommen wurde.

Diese letzten Worte Jesus Christi gleichen jenen aus den anderen Büchern. Dieses Ereignis und dieser Auftrag fanden auf dem Ölberg (Apostelgeschichte 1,8-12) statt. Sie bilden den Missionsbefehl. Dies sind die Kernpunkte:

1. *DER MISSIONSBEFEHL WIRD VOM HEILIGEN GEIST GEFÜHRT:*

Eine Mission vom Heiligen Geist: Der Höhepunkt dieses Auftrags ist die Tatsache, dass der Heilige Geist in die Welt ausgegossen wird, sodass eine große Anzahl von Missionaren ausgesandt wird. Die unmittelbare Reaktion auf das Vorhandensein des Heiligen Geistes ist die Seelengewinnung und der Missionsbefehl steht im Vordergrund. Wo der Heilige Geist abwesend ist, wird Wert auf andere Dinge gelegt. Worauf legt die Kirche heutzutage noch Wert? Es geht um angenehme Momente und Begegnungen, Wohlstand, Sicherheit, ein gutes Leben, schöne Erfahrungen, Glück, Geld, freundliche Familien, gut erzogene Kinder, angenehme Konferenzen und andere nette Erlebnisse. Wo der Heilige Geist aufgehört hat, zu wirken, denken die Menschen nicht an die Seelen. Eine Kirche ohne den Heiligen Geist hat aufgehört, Gemeinden zu gründen und Seelen zu gewinnen.

Eines Tages zeigte mir der Herr eine Gemeinde. Die Hände jeden Menschen waren erhoben, als sie den Herrn anbeteten. Gott sprach zu mir und sagte: „Es ist nicht mein Geist, der in dieser Gemeinde wirkt. Es ist der Geist der Welt.“

Ich war fassungslos. Er sprach zu mir, das ist der Geist der Welt - die Begierde der Augen und des Fleisches, die Vergnügungen dieses Lebens bezeichnen alle Formen weltlichen Geistes. Er sagte mir: „Wo der Heilige Geist wirkt, da werden Seelen gewonnen und Schafe geweidet“. Ein Geist ist unsichtbar! Ihr könnt nur die Gegenwart des Geistes spüren. Wie der Wind: Ihr könnt den Wind nicht sehen, aber seine Gegenwart spüren. Dass es den Heiligen Geist gibt, zeigt sich in der Ernte der Verlorenen, der verdorbenen, quälenden und verzweifelten Menschenmengen für Jesus Christus.

2. DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DEM ZEUGNIS:

Wir haben den Auftrag, Jesus Christus zu bezeugen. Der Missionsbefehl enthält *die Einzigartigkeit des Zeugnisses!*

Beim Zeugnisgeben geht es darum, es zu erzählen, was man gesehen, gehört und erlebt hat. Dieser Aspekt des Missionsbefehls ist einzigartig, denn uns wird kein inhaltliches Thema hier vorgegeben. Das Zeugnisgeben ist einzigartig, denn jeder einzelne Mensch wird somit mit dem Missionsbefehl beauftragt. Eure Verpflichtung ist es, das Evangelium aus eurer persönlichen Sicht zu predigen. Erzählt Menschen, wie Gott in euch gewirkt hat. Der Missionsbefehl betrifft uns alle. Der große Auftrag ist nicht einem großen Evangelisten oder einem aufopferungsvollen Missionar vorbehalten. Gott erwartet, dass alle Menschen, die gerettet sind, Missionare werden.

Was gehört zum Zeugnis? Was machen Zeugen, wenn sie vor Gericht gehen? Sie sagen einfach aus, was sie gesehen haben. Eines Nachts in London wurde ich durch den Lärm eines Streits zwischen einem Mann und einer Frau geweckt. Ich schaute aus dem Fenster und sah einen sehr wütenden Mann und eine sehr wütende Frau, die heftig stritten. Es muss eine Beziehung gewesen sein, die in die Brüche gegangen

war. Plötzlich betrat die Frau das Haus und schlug die Tür zu.

Der junge wütende Mann nahm sein Auto und begann, das Gebäude zu rammen. Er fuhr mit Höchstgeschwindigkeit rückwärts ins Haus. Das Haus bebte wirklich beim Aufprall des Autos, das in das Haus gefahren wurde. Das tat er mehrere Male und fuhr weg. Innerhalb einiger Minuten standen überall Polizeiwagen. Ein paar Tage später klopfte ein Polizist an meine Tür und fragte mich, ob ich etwas gesehen hätte.

Man brauchte Zeugen, die vor Gericht kommen sollten, um auszusagen. Natürlich erklärte ich, dass ich nur ein Gast war und nicht dort wohnte. Was sollte ich vor Gericht aussagen? Das Evangelium? Sollte ich einen medizinischen Fachvortrag halten? Über Wirtschaft und Erfolg? Natürlich nicht! Sie wollten nur, dass ich bezeuge, was ich gesehen hatte. Jeder Mensch ist zum Zeugen geeignet. Der Polizist fragte mich nicht nach meiner Ausbildung. Ich brauchte nichts über das Gesetz zu wissen. Ich sollte nur aussagen, was mir an dieser Stelle zur Kenntnis gelangt war.

Die besten Missionare sind jene, die einfach erzählen, wie Jesus ihr Leben verändert hat. Jeder hat eine Geschichte. Wir haben alle Fehler begangen und Jesus hat uns vergeben. Aber werdet ihr eure Geschichte erzählen? Erzählt ihr schon eure Geschichte? Ermutigen wir jeden einzelnen Christen, in die Welt zu gehen zu erzählen, wie Jesus Christus sein Leben veränderte.

3. *DER MISSIONSBEFEHL BESTEHT AUS VIER PHASEN:*

Gemäß der Apostelgeschichte enthält diese Mission vier Phasen. Im Gegensatz zu früheren Aufträgen, die nur uns befahlen, in die ganze Welt zu gehen, unterteilt dieser Auftrag die Mission in vier klare Abschnitte: Jerusalem,

Judäa, Samarien und die Enden der Erde.

Die Jünger begannen in Jerusalem. Dann gingen sie nach Judäa, dann nach Samaria und schließlich in die Welt.

Jeder Dienst hat vier Etappen. Wenn ihr eure Berufung erfüllt, werdet ihr wahrscheinlich vier Etappen in eurem Dienst durchlaufen. Ihr werdet eine Jerusalem-Phase, eine Judäa-Phase, eine Samarien-Phase und eine Phase zu den Enden der Welt haben. Nach der Vision von Kenneth Hagin betreten die meisten Christen nicht einmal die erste Phase ihres Dienstes. Werdet ihr dies tun? Werdet ihr in die nächste Phase eures Dienstes eintreten? Kümmert ihr euch um die verlorenen Seelen, die Gott nicht gehorchten?

Was ist mit dem Ende der Erde? Werdet ihr jemals in solche Gegenden streben?

Jerusalem ist eure Heimatbasis, eure Heimatstadt, euer Heimatland und Heimatgemeinschaft, wo Errettung und Dienst für euch beginnen.

Judäa ist das nächste geographische Gebiet in eurer Nähe. Wenn ihr in Berlin anfängt, ist Judäa wahrscheinlich der Rest Deutschlands, außerhalb Berlins. Judäa wartet auf eure Ankunft. Ihr könnt euch selbst nicht loben, nur weil ihr erfolgreich in Jerusalem wart.

Samarien ist noch weiter als Judäa. Es besteht aus Menschen, die anders sind als ihr. Wenn ihr in Berlin angefangen habt, ist Samarien wahrscheinlich der Rest Europas. Samarien wartet ebenfalls auf euch. Menschen, die anders sind als ihr, werden euch empfangen, wenn ihr zu ihnen geht. Menschen, die anders sprechen als ihr, werden euch empfangen, wenn ihr euch mit ihnen unterhaltet. Menschen, die eine andere Hautfarbe haben als ihr, werden gerettet, wenn ihr von Jesus berichtet.

Das Ende der Erde bezeichnet die fernsten Teile der Erde von eurem Ausgangspunkt aus.

Heute fangen die meisten Christen in Jerusalem an und sie enden dort. Keiner in Judäa weiß, dass ihr gerettet seid. Samarien profitiert nie vom Leben, das ihr erhalten habt. Was die äußersten Teile der Welt angeht, sind sie zur Verdammung verurteilt, so wie ihr auch. Möge Gott uns gnädig sein, dass solche Menschen die vier Phasen des Missionsbefehls nicht durchlaufen.

4. DER MISSIONSBEFEHL RICHTET SICH AN DIE FERNEN GEGENDEN DER WELT:

Ein Höhepunkt des Auftrags im Buch der Apostelgeschichte ist der Ausdruck „das Ende der Erde“. Dieser Teil der Welt bezeichnet die am weitesten entfernte Gebiete und die entlegensten Inseln unserer Welt. Es gibt viele bewohnte Regionen auf diesem Planeten. Die Kirche hat die Verantwortung, dort zu missionieren.

Anstatt sich jedoch darum zu kümmern, bemüht sich Pastoren um die Ausbildung von gewinnträchtigen Leitungspositionen, die Gewinn bringen. Ich kenne kaum moderne Pfarrer, die sich mit den äußersten und entlegensten Inseln und Orten der Erde befassen. Es ist, als ob diese Gebiete unseres bewohnten Planeten verflucht wären. Tatsächlich sind sie es nicht. Es sind die ungehorsamen Christen, die sich von diesen Gebieten fernhalten. Gott will einen Weg finden, die verlorenen Seelen auf unserem Planeten zu erreichen. Ich weiß nicht, wie, aber ich weiß, dass er einen Weg finden wird, und er wird jemanden finden, der ihm gehorchen wird.

Viele Christen behaupten: „Wenn Gott das Evangelium auf eine Insel bringen will, wird er es schon schaffen.“ Wenn Menschen wie William Carey einer solch niedrigen geistlichen Mentalität gefolgt wäre, hätte Indien das Evangelium nicht empfangen. Ich fordere euch heraus, den Geist des Ungehorsams und der Unfruchtbarkeit abzulegen! Es wird Zeit, dem Wort Gottes zu gehorchen und den Missionsbefehl zu erfüllen. Es wird Zeit, Frucht zu bringen.

Der Missionsbefehl nach Timotheus

So ermahene ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Predige das Wort, stehe dazu, es sei zu Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihrem eigenen Begehren werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren. Du aber sei nüchtern in allen Dingen, leide willig, tu das Werk eines Predigers der Evangeliums, erfülle redlich deinen Dienst. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Hinscheidens ist gekommen.

2. Timotheus 4,1-6

All die Apostel wiederholten den letzten Auftrag, denn er bezeichnete die große Mission Jesu Christi an uns alle. Der Apostel Paulus führte diese auch durch.

Der Apostel Paulus hatte einen Freund, den er wie einen Sohn betrachtete und dem er Anweisungen erteilte: Timotheus. Er schüttete ihm sein Herz aus und teilte ihm das Wort Gottes mit. Ganz am Ende seines Lebens teilte er ihm diese letzten Worte mit. Dies ist der Missionsbefehl nach Paulus!

Woher weiß ich, dass es die letzten Worte von Paulus sind? Diese waren von ihm, weil sie im letzten Kapitel seines Briefes an Timotheus geschrieben stehen. Sie waren es, weil er so bald sagte: „Tu das Werk eines Predigers des Evangeliums“, er gab Timotheus Bescheid, dass er bereit sei zu sterben. „Ich werde schon geopfert“, sagte er, und „die Zeit meines Hinscheidens ist gekommen“. (2 Timotheus 4,6)

Was genau waren die letzten Worte von Paulus an Timotheus?

1. DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT DAS PREDIGEN DES WORTES GOTTES:

Ein Befehl, das Wort Gottes zu predigen: Paul forderte Timotheus auf, das Wort Gottes zu predigen. Heute halten viele Menschen Predigten, die eher für eine Universität als für eine Gemeinde geschrieben sind. Gott fordert uns dazu auf, gute Prediger seines Wortes zu werden. Halten wir an der wahren Schrift fest.

2. DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DEM PREDIGEN ZUR ZEIT UND ZUR UNZEIT:

Ein Befehl, zur Zeit und zur Unzeit zu predigen: Zur Zeit und zur Unzeit bedeutet, die ganze Zeit zu predigen. Es gibt nur zwei mögliche Zeiten zu predigen: zur Zeit und zur Unzeit. Das Predigen zur Unzeit geschieht, wenn der Moment unpassend scheint. Wir müssen gewissermaßen kontinuierlich und beharrlich predigen. Nur sonntags zu predigen, ist eine veralteter Brauch. Gott hat uns weit über das einmalige Predigen in der Woche hinausgeführt. Das Predigen muss jeden Tag stattfinden.

3. DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DER ERTEILUNG EINER GESUNDEN LEHRE:

Ein Befehl, eine gesunde Lehre zu erteilen: Eine gesunde Lehre beschäftigt sich mit Dingen, die auf dem Wort Gottes beruhen. Viele Lehren sind Irrlehren. Folgt einer gesunden Predigt und meidet die Irrlehrer; letztere sehen genauso wie gute Lehrer. Sie gibt es wirklich, sonst würden sie nicht in der Bibel erwähnt werden. Kennt ihr Irrlehrer? Heute gibt es viele davon.

4. DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DEM ERTRAGEN DES LEIDES:

Ein Befehl, Elend zu ertragen: Paulus forderte weiterhin dazu auf, Elend und Leid zu ertragen. Die Begriffe Opferung, Leiden und Verlieren sind aus der Kirche verbannt worden. Der Apostel Paulus forderte Timotheus in seinen letzten Worten auf, Schwierigkeiten, Elend und Leiden zu ertragen. Er sagte ihm nicht, ein gutes Leben, angenehme Zeiten und Tage, schöne Erlebnisse und Konferenzen zu genießen. Er ermahnte ihn, die Leiden, die ihm zugedacht waren, zu ertragen und durchzustehen. Eine Gemeindegründung beinhaltet Leiden. Das kann sich vielleicht darauf beziehen, ein Jahr lang auf dem Boden zu schlafen, dann in schwierigen Städten und Dörfern zu leben. Die Seelengewinnung bedeutet vielleicht, sein Leben zu riskieren, um das Evangelium zu predigen.

5. DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT, DAS WERK EINES EVANGELISTEN ZU TUN UND DEN DIENST REDLICH ZU ERWEISEN:

Ein Befehl, das Werk eines Evangelisten zu tun und den Dienst redlich zu erweisen: Die allerletzten Worte, die Paulus zu Timotheus sprach, waren: „Tu das Werk eines Predigers des Evangeliums“ und „erfülle redlich deinen Dienst“. (2 Timotheus 4,5)

Das sind die großen letzten Worte eines Menschen, der mit Gott unterwegs war.

TU DAS WERK EINES PREDIGERS DES EVANGELIUMS!

Das sind die letzten Worte, die Paulus sprach, bevor er Timotheus von seinem bevorstehenden Tod informierte. Erstaunlich ist es, inwiefern die letzten Worte die wichtigsten eines Menschen überhaupt sein können.

Ihr werdet bemerken, dass Paulus mit Timotheus nicht über seine Ehe sprach. Er sagte Timotheus nicht, dass eine gute Ehe das Wichtigste für einen Diener sei. Seine letzten Worte galten nicht den geschäftlichen Unternehmungen des Timotheus. Die letzten Worte von Paulus enthielten keinen Rat darüber, ein gutes Leben zu führen oder schöne Zeiten und Erlebnisse und nette Freunde zu haben.

Paulus schien nicht Wert auf das Glück der Menschen zu legen. Seine allerletzten Worte waren: „Tu das Werk eines Predigers des Evangeliums“ und „erfülle redlich deinen Dienst“. Das muss das Wichtigste sein!

Kümmert euch um verlorene Seelen! Denkt an die Geschöpfe, die sich quälen! Denkt an die ertrinkenden Menschenmengen! Werdet Evangelisten für die verlorenen Seelen im dunklen Meer der Sünde und der Bosheit! Teilt jemandem Gott mit! Gott ist real! Er ist lebendig! Eines Tages werden wir alle Jesus sehen und erkennen, dass es das Wichtigste überhaupt ist, den Menschen die Botschaft über Jesus zu vermitteln.

Der Missionsbefehl nach Judas

Und bewahrt euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christus zum ewigen Leben. Und erbarmt euch derer die zweifeln; andere reißt aus dem Feuer und rettet sie; die andere erbarmt euch in Furcht, wenn ihr auch das Gewand hasst, das befleckt ist vom Fleisch. Dem aber, der euch vor dem Straucheln behüten kann und euch untadelig hinstellen kan vor das Angesicht seiner Herrlichkeit mit Freuden, dem alleingien Gott, unserm Heiland durch unsern Herrn Jesus Christus, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht vor aller Zeit, jetzt und in allen Ewigkeit! Amen.

Judas 1,21-25

All die Apostel wiederholten den letzten Auftrag, weil das die großen Gebote Jesu Christi an uns bezeichnet. In diesen allerletzten Worten Judas an die Gläubigen hört ihr die Stimme Jesu laut und deutlich. Das Buch Judas hat 25 Verse, die in die Bibel aufgenommen wurden. Im 23. Vers erteilte er seinen letzten Befehl, bevor er Gott lobte. Es gibt drei deutliche Abschnitte seines Missionsbefehls.

1. DER MISSIONSBEFEHL BERUHT AUF DER MENSCHENRETTUNG MIT FURCHT:

Ein Befehl, Menschen unter Furcht zu retten: Rettet Menschen unter Furcht! Ihr müsst die Hölle fürchten! Ihr müsst Angst vor dem Tod haben, denn der Tod ist das Lebensende. Es gibt keine Möglichkeit mehr, nach dem Tod gerettet zu werden. Ihr müsst Angst davor haben, dass Menschen in die Hölle kommen.

Ihr müsst euch um ihre Seelen sorgen. Ihr könnt nicht nur in dieser Welt umhergehen, ohne euch um die Menschen zu sorgen, die Gott nicht kennen. Warum denkt ihr, dass Gott euch gerettet hat? Warum denkt ihr, dass Gott an euch Barmherzigkeit geübt und euch gerettet hat?

2. DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT, MENSCHEN AUS DEM FEUER ZU ZIEHEN:

Ein Befehl, Menschen aus dem Feuer zu ziehen: Es gibt den Auftrag, Menschen aus dem Feuer zu ziehen. Um welches Feuer geht es? Wir sprechen von den Feuern der Hölle. Es gibt zahlreiche Menschen, die herumirren und praktisch bereits in der Hölle sind. Viele Menschen stehen mit einem Bein in der Hölle, andere sind nur noch einen Schritt vom Tod entfernt und viele andere werden bald sterben und in die Hölle gehen. Der Missionsbefehl bedeutet, Menschen dem Feuer zu entreißen. Jemand steht vielleicht schon halb in der Hölle, aber ihr seid verpflichtet, die Hand auszustrecken und ihn aus dem Feuer der Hölle zu holen. Es gibt viele Leute auf den Sterbebetten, die Christus empfangen werden. Wenn sie sehen, dass die Ewigkeit naht, werden sie offener für das Evangelium. Solche Menschen, die dem Sterben nahe sind, brauchen nur jemanden, der Jesus kennt, damit er

sie dem Feuer entreißt. Sie werden Jesus ihr Leben übergeben, bevor sie sterben. Gott sucht Menschen, die halbverdamnten Seelen aus dem Feuer ziehen werden.

3. *DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT, NICHT MIT DER SÜNDE VERUNREINIGT ZU WERDEN:*

Ein Befehl, nicht mit der Sünde verunreinigt zu werden:
Sobald ihr die Hand austreckt, um die verlorenen Seelen zu gewinnen, weist euch Judas an, nicht mit der Sünde verunreinigt zu werden. Die Verunreinigung bedeutet, sich etwas anzueignen, weil ihr Kontakt damit hattet. Heute ist ein Großteil der Kirche weltlich. Die Kirche ist stark mit weltlichen Visionen und Täumen verunreinigt oder mit der Sünde des Götzendienstes. Überall in der Kirche werden Götzen des Mammons aufgerichtet.

Weltliche Visionen von Autos, Reichtum, Diamanten, Glitzer, Glanz, Häusern und Geld haben die Visionen der Knechte Gottes verunreinigt. Männer Gottes sprechen über weltliche Visionen mit größerer Leidenschaft als weltliche Geschäftsführer und Bankdirektoren.

Wenn jemand verunreinigt wird, leidet er genau unter dem Problem, von dem er versucht, euch zu retten. Wenn ein Arzt mit dem Ebola-Virus infiziert wird, hat er sich das Problem durch seinen Kontakt mit dem Kranken zugezogen. Der Apostel Judas forderte uns auf, dass wir nicht mit der Welt verunreinigt werden, die wir versuchen, zu retten. Leider geschieht genau das. Die Diener Gottes werden durch die Welt verunreinigt. Sie werden mit weltlichen Bestrebungen und Visionen verunreinigt. Deshalb wird die Gemeinde nicht mehr zum Menschenretter.

Die letzten Worte des Apostels Judas sind Worte, die wir ernst nehmen müssen. Wir müssen aus der Verunreinigung herauskommen. Wir müssen uns zu Menschenrettern machen!

Der Missionsbefehl nach Jakobus

Elia war ein schwacher Mensch wie wir; und er betete ein Gebet, dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate. Und er betete abermals, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. Meine Brüder und Schwestern, wenn jemand unter euch abirrt von der Wahrheit, und jemand bekehrte ihn, der soll wissen: Wer den Sünder bekehrt hat von seinem Irrweg, der wird seine Seele vom Tode erretten und wird bedecken die Menge der Sünden

Jakobus 5,17-20

All die Apostel wiederholten den letzten Auftrag, weil dies die letzten Worte Christi waren. Habt ihr euch jemals gefragt, warum Christen nicht über die letzten Worte Jesu Christi nachdenken? Das sind die Höhenpunkte des Missionsbefehls nach Jakobus. Macht euch zu Menschenrettern!

Das Buch Jakobus besteht aus fünf Kapiteln. Das letzte Kapitel von Jakobus hat 20 Verse. Das allerletzte, worüber Jakobus spricht, bevor er sich verabschiedete, ist die Bekehrung der Sünder von ihren sündigen Wegen. Der 20. und letzte Vers des Buchs Jakobus befasst sich mit der Bekehrung der Sünder.

Die Umkehr der Sünder ist das letzte Thema des Apostels Jakobus. In seinem ganzen Brief legt er Wert auf Weisheit, Glauben, und viele anderen Themen. Seine letzten Worte beziehen sich jedoch auf die Buße der Sünder und die Seelengewinnung.

1. DER MISSIONSBEFEHL BETRIFFT MENSCHEN MIT GLEICHEN LEIDENSCHAFTEN:

Der Apostel Jakobus weist darauf hin, dass Elia ein Mensch mit Schwächen und Gefühlen war wie wir alle. Trotzdem gebrauchte Gott ihn und erhörte seine Gebete. Das ist eine Ermutigung für alle Missionsbeauftragten – die meisten erkennen ihre Schwächen, von denen sie sich zuweilen von ihrem Auftrag abbringen lassen.

Deshalb werden die Schwächen des Elia kurz vor den letzten Worten des Jakobus erwähnt. Das zielt darauf ab, alle Missionare zu ermutigen, dass ihr genau seid wie Elia. Bleibt auf dem Weg - trotz der entflammten Gefühle und Leidenschaften, die ihr in eurem Körper erlebt. Gott ist mit euch. Er weiß, dass er schwache Menschen ausgesandt hat. Überirdische Kraft ist nötig, um euch im Missionsbefehl stark zu halten. Ihr werdet überirdische Kraft haben und ihr werdet Wunder tun, wenn ihr euch zu Menschenrettern macht.

2. DER MISSIONSBEFHL ERFORDERT, DIE SÜNDER ZU BEKEHREN:

Der Apostel Jakobus erinnert alle am Ende seines Buchs daran, dass die Umkehr der Sünder Seelen rettet. Macht es zu eurer Aufgabe, Seelen zu retten, Sünder zu bekehren und eine Vielzahl von Sünden zu verdecken. Ist das nicht erstaunlich, dass die Apostel Jesu Christi ihre Botschaft auf dieselbe Weise beendeten?

Rettet die quälenden kreischenden und schreienden Seelen aus dem Höllenfeuer! Ist das nicht erstaunlich, dass die letzten Worte des Jakobus die Bekehrung der Sünder zum Inhalt haben! Er erwähnt nicht weltlichen Erfolg, den Wohlstand und andere Annehmlichkeiten. Der Markt, die Investitionen, Aktien und christlichen Geschäfte werden nicht erwähnt. Ihr könnt praktisch den Ruf des Apostels Jakobus hören. BEKEHRT EINEN SÜNDER! BEKEHRT EINEN SÜNDER!

Wenn ihr einen Sünder bekehrt, bedeckt ihr eine Vielzahl von Sünden. Ihr könnt vielleicht überrascht werden, dass ihr nicht nur die Sünden der Sünder bedeckt, sondern auch eure eigenen. Gott zu gefallen, befasst sich nicht mit der Kunst, ein Leben ohne Sünde zu führen. Es handelt sich um die Kunst, gehorsam zu leben. Es gibt keinen Gerechten. Auch die heiligsten Heiligen können nicht ihre Reinheit vor Gott beanspruchen. Wenn ihr seinen Geboten gehorcht, ist es eure einzige Chance, Gunst bei Gott zu erlangen.

Petrus lehnte es ab, wenn Menschen versuchten, ihn für die Heilung des Lahmen zu ehren. Er sagte: „Was wundert ihr euch darüber oder was steht ihr auf uns, als hätten wir durch eigene Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass dieser gehen kann?“ (Apostelgeschichte 3,12) Petrus wusste, dass er keine persönliche Heiligkeit besaß, derer er sich rühmen konnte, weil er Jesus schon verraten hatte, und jeder wusste dies.

Nur wer gehorcht, gefällt Gott. Wir sind hoffnungslose Sünder und Versager, ganz gleich, wie viel wir

leisten. Jesaja fand es etwas plötzlich heraus, dass er eigentlich ein schlimmer Sünder war! Als Gott ihm erschien, sprach er: „Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen“. (Jesaja 6,5)

Wie könnt ihr euer Ansehen vor Gott verbessern? Nur durch den Gehorsam! Wenn ihr Gott liebt, gehorcht ihr ihm - trotz eurer Schwächen. Stellt euch vor Gott und versucht seinen kostbaren Auftrag zu befolgen. Versucht nicht, heilig und perfekt zu sein, weil ihr es nicht schaffen könnt. Wenn ihr einen Sünder bekehrt, bedeckt ihr eure eigenen Sünden!

In der Tat verdeckt ihr eine Vielzahl von Sünden, wenn ihr einen Sünder bekehrt. Im Buch der Hebräer waren Glaubenshelden Helden, weil sie Gott glaubten und gehorchten. Keiner von ihnen war rein vor Gott. Prostituierte wie Rahab, Mörder wie David, Lügner wie Abraham und Mörder wie Mose hatten viele ihrer Sünden dadurch verdeckt, dass sie den Geboten Gottes gehorchten. Wenn ihr Gott gehorcht und zu Menschenrettern werdet, wird die Vielzahl eurer Sünden vergeben.

Möge Gott uns helfen, Menschenretter zu werden!

Der Missionsbefehl nach Petrus

Dies ist der zweite Brief, den ich schreibe, ihr Lieben; in beiden welchem erwecke, ich euren lauterer Sinn und erinnere euch, dass ihr gedankt an die Worte, die zuvor gesagt sind von den Heiligen Propheten, und an das Gebot des Herrn und Heilands, das verkündet ist durch euer Apostel. Ihr sollt vor allem wissen, das ich in den letzten Tage Spötter kommen werden, die ihren Spott treiben, ihren eigenen Begierden nachgehen und sagen: Wo bleibt die Verheißung seines Kommens? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist. Den sie wollen nichts davon wissen, dass der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte durch Gottes Wort; dadurch wurde damals die Welt in der Sintflut vernichtet. So werden auch jetzt Himmel und Erde durch dasselbe wort aufgespart für das Feuer, behwart für den Tag des Gerichtes hnd der Versammnus der gottlosen Menschen. Eine saber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie taustend Jahre ist wie ein Tag.

Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde. Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großen Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden nicht mehr zu finden sein. Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen, die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegen-eilt, wenn die Himmel von Feuer zergehen und die Elemente von Hitze zerschmelzen. Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in der Gerechtigkeit wohnt. Darum, ihr Lieben, während ihr darauf wartet, seid bemüht, dass ihr vor ihm unbefleckt und untadelig im Frieden gefunden werdet, und erachtet die Geduld unseres Herrn für eure Rettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat.

2 Petrus 3,1-15

All die Apostel wiederholten den letzten Auftrag, weil es um den Missionsbefehl Jesu Christi an uns alle ging. Was sagte Petrus hierzu? Ich glaube, dass die Apostel über die letzten Worte Jesu nachdachten. Der Befehl des Petrus ist in den letzten Worten seines zweiten Briefes zu finden. Diesen Worten werdet ihr entnehmen, dass der Schwerpunkt auf der Seelengewinnung liegt.

Werfen wir einen Blick auf die Höhepunkte dieses Missionsbefehls nach Petrus.

1. DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT, SICH DARUM ZU SORGEN, DASS NIEMAND VERLOREN GEHT:

Die letzten Worte Petrus sind ein Befehl, dessen Ziel ist, die drohenden Gerichte Gottes zu verstehen. Petrus sagt deutlich aus, dass Menschen die Tatsache, dass Gott die Erde mit Feuer verbrennen wird, willentlich missachten. Diese Gedanken müssen im Herzen eines jeden Missionars sein. Das Feuer kommt! Das Gericht kommt!

Jeder große Missionsbeauftragte muss daran glauben, dass Gott nicht will, dass Menschen sterben. Es ist erstaunlich, dass Petrus in seinen letzten Worten über den Willen Gottes, Menschen vor der Hölle zu retten, spricht.

Ist das kein Grund, dass Jesus sagte, wir sollen bis ans Ende der Welt gehen? Ist das nicht der Grund, warum Jesus sagte, wir sollen in die äußersten Teile der Welt gehen? Gott will nicht, dass jemand verloren geht, auch wenn er in abgelegenen Gegenden lebt.

Gott will nicht, dass jemand verloren geht, auch wenn er auf einer Insel lebt. Gott liebt die ganze Welt von ganzem Herzen. Werdet ihr lieben, was er liebt?

Werdet ihr für das sorgen, was ihm am Herzen liegt?

2. DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT ES, DIE WELT AUF EIN PLÖTZLICHES UND UNERWARTETES GERICHT VORZUBEREITEN:

Wir haben die Pflicht als Missionsbeauftragte, die Welt auf ein plötzliches und unerwartetes Gericht vorzubereiten. Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb... (2 Petrus 3,10). Kündigen Diebe ihr Kommen an? Natürlich nicht!

Jesus verglich seine Ankunft mit jener eines Diebes. Ihr müsst verstehen, wie plötzlich und unerwartet sein Gericht sein wird. Es ist Zeit für euch, hinauszugehen und Menschen vor der plötzlichen Veränderung zu warnen, die in die Welt kommen wird.

Es gibt zwei Wege, wie ein plötzliches und unerwartetes Gericht kommen wird. Der eine Weg ist der Tod. Die meisten Leute sind überrascht, wenn sie sterben. Einen Tag leben sie noch, und dann stellen sie fest, dass sie nicht mehr in der Lage sind, das zu tun, was sie früher immer getan haben. Ich erinnere mich an eine Frau, die Konzerte im Ausland gab. Sie hatte ihr Flugticket gekauft und Millionen von Fans standen Schlange, um sie auf der Bühne zu erleben. Aber sie starb plötzlich bei einem Unfall in der Nacht vor ihrer Abreise. Sie muss überrascht gewesen sein, dass sie nicht in den Ländern war, in denen sie auftreten wollte. Sie war plötzlich an einem Ort, an dem all ihre Pläne, Ziele und Bestrebungen nicht mehr Gültigkeit hatten.

Der Tag des Jüngsten Gerichts wird für jeden einzelnen Menschen auf der Erde kommen. Das Problem ist, dass diese Daten uns nicht offenbart worden sind. Das macht unseren Auftrag noch dringlicher. Wir müssen hinauslaufen und den Menschen verkünden, dass der Tag des Jüngsten Gerichts kommt. Dieser Tag kann sehr plötzlich eintreffen.

Ebenso kann ein Gericht durch die Wiederkunft Christi über uns kommen. Jesus wird an einem beliebigen Tag wiederkommen. Es gibt genug Verwirrung in der Welt, die das Erscheinen eines Erlösers geradezu herbeisehnt. Es gibt so viele Vulkane, Kriege,

Erdbeben und Gerüchte über Kriege, die beweisen, dass es vielleicht Zeit für die Rückkehr Jesu ist.

Viele Weissagungen Jesu sind erfüllt worden. Niemand kann es genau sagen, wann Jesus wiederkommen wird. Es könnte zu meinen Lebzeiten sein, oder zu euren! Der Missionsbefehl nach Petrus besteht darin, die Welt auf ein plötzliches und abruptes Ende von allem vorzubereiten.

3. DER MISSIONSBEFEHL ERFORDERT, DER DAS KOMMEN DES HERRN ZU BESCHLEUNIGEN:

Der Missionsbefehl Petrus beruht auf der Beschleunigung des Kommens des Herrn. “Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und Frommem Wesen, die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegeneyt, wenn die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze verschmelzen.” Wie beschleunigt man die Ankunft des Herrn? Durch Evangelisation! Jesus prophezeite, dass Kriege, Gerüchte über Kriege und Verwirrung nicht genug wären, um das Kommen des Herrn zu beschleunigen. Er sagte, dass das Evangelium bis an das Ende der Welt gepredigt sein wird, und das Ende danach kommen wird.

Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

Matthäus 24,14

Die letzten Worte Petrus im letzten Kapitel seines Buchs erklärt uns das Kommen des Herrn zu beschleunigen. In der Tat werden wir aufgefordert, die Wiederkunft des Herrn zu beschleunigen, indem wir mit all unserer Kraft und Macht predigen.

Lass uns hinausgehen und tun, was wir können. Lasst uns Gemeinden gründen! Lasst uns Seelen gewinnen! Lasst uns die Sünder dem Höllenfeuer entreißen! Das ist der Missionsbefehl. Es ist unser Auftrag! Es ist der Befehl Jesu an uns!

Lasst uns ihm beweisen, dass wir ihn lieben. Lasst uns ihm beweisen, dass wir an ihn glauben. Lasst uns ans Ende der Welt gehen. Lasst uns mit dem Predigen über weltliche Dinge aufhören und das Wort Gottes predigen!

Der Missionsbefehl nach der Offenbarung

Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu geben, wie sein Werk ist. Ich bin das A und das O, der Erste und das Letzte, der Anfang und das Ende. Selig sind, die ihre Kleider waschen, dass sie Zugang haben Baum des Lebens und zu den Toten hineingehen in die Stadt. Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und alle, die die Lüge lieben tun. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch dies zu bezeugen für die Gemeinden. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der helle Morgenstern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wenn dürstet, der komme; wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: Wenn ihnen jemand etwas hinzufügt, so wird Gott ihm die Plage zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gitt ihm seinen Anteil wegnehmen am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben steht. Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. – Amen, komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!

Offenbarung 22,12-21

Am Ende der Bibel hören wir im letzten Kapitel die Worte des Heiligen Geistes. Die Braut Jesu Christi ist die wahre Gemeinde Jesu Christi. Der Heilige Geist und die wahre Gemeinde sagen dasselbe: Kommt zu Gott! „Macht euch zu Menschenrettern!“ ist eine Botschaft des Heiligen Geistes.

1. DER MISSIONSBEFEHL IST EIN LETZTES WORT DES HEILIGEN GEISTES:

Es ist spannend, dass die letzten Worte im Buch der Offenbarung so deutlich sind: „Komm!“ Wie lauten die letzten Worte an die Welt am Ende der Offenbarung? „KOMM!“ „KOMM!“ „KOMM!“ „KOMM!“

Komm und tu was? Komm und trink das Wasser des Lebens umsonst! Komm und genieß die Erlösung! Komm zu Gott! Komm zu Jesus! Dies sind die Worte des Heiligen Geistes, die die armen, quälenden, kreischenden, schreienden, verängstigten, verzweifelnden Geschöpfe und Seelen in dieser Welt einladen. Komm aus dem dunklen Meer heraus und in die Liebe Gottes herein.

2. DER MISSIONSBEFEHL IST EIN LETZTES WORT VON DER WAHREN BRAUT:

Der Auftrag der wahren Gemeinde bzw. die Worte der wahren Braut Jesu sind deutlich: KOMM! KOMM! KOMM! KOMM! Die wahre Gemeinde lädt Menschen zu Gott bzw. Zu Jesus immer ein. Die falsche Gemeinde feiert immer und hat angenehme Zeiten mit angenehmen Menschen bei angenehmen Gelegenheiten. Die falsche Gemeinde hat solche Botschaft nicht.

Die falsche Gemeinde sagt: BLEIBT HIER! LASST EUCH NIEDER! FEIERT! WERDET ERFOLGREICH NOCH HEUTE! SICHERT EUCH AB! BEREICHERT EUCH! MACHT EUCH GLÜCKLICH!

Heute müsst ihr euch fragen: Sind die letzten Worte Jesu wichtig für mich? Sind die letzten Worte des Heiligen Geistes bedeutend für mich? Wusstet ihr, dass seine letzten Worte

„KOMM!“ lauten?

Sind die letzten Worte der wahren Braut relevant für mich? Wusstet ihr, dass die wahre Braut die Welt evangelisiert und der ganzen Welt sagt: KOMM ZU GOTT? Wusstet ihr, dass die falsche Braut etwas ganz anders sagt? Die sagt: „Entspannt euch, nehmt es leicht, vergnügt euch, alles wird besser für die Gläubigen!“

Es ist Zeit für uns, uns zu Menschenrettern zu machen. Es ist Zeit, dem Wort Gottes zu glauben. Es ist Zeit, den Unsinn, den anstelle des Evangeliums gepredigt wird, beiseitezulassen. Der Missionsbefehl muss unsere Leidenschaft wieder werden! Der Missionsbefehl und die Worte Jesu müssen unser Herz wieder besitzen! Uns zu Menschenrettern machen muss unsere wichtigste Mission sein.

Zum Schluss

Geben wir uns dieser glorreichen Mission vorbehaltlos hin. Lasst uns nie denken, dass unsere Zeit, unsere Kraft und Familien uns gehören.

Widmen wir sie alle Götter und seinem Werk. Geben wir uns selbst ganz hin, damit unser Gewinn sichtbar wird.

Sind wir gerecht, wenn wir hierbleiben, während sich so viele Menschen ohne Gnadenmittel in anderen Ländern quälen? Wir müssen jede Gelegenheit nutzen, um den Verlorenen Gutes zu tun. Wir werden arbeiten und Tag und Nacht unterwegs sein!

Wir müssen das Wort mit allem Leiden und einem ängstlichen Verlangen nach der Verlorenen anweisen, lehren, ermahnen, rügen und predigen.

Wir müssen ständig im Gebet um die Ausgießung des Heiligen Geistes auf alle Menschen bitten. Sicherlich lohnt es sich, dass wir uns mit all unserer Kraft für die Förderung des Evangeliums und des Reiches unseres Herrn Christus einsetzen.

Gott ist gnädig, liebe Freunde! Lauft nicht vor ihm weg!

Noch ein paar Tage und unsere Arbeit hier auf der Erde
ist getan – für die Ewigkeit!

Euer Leben kann nicht noch einmal gelebt werden – was ihr
getan habt, wirkt unwiderruflich und für ewig!

Quellenangabe

Auszüge aus

Kapitel 1

Spurgeon, Charles (2014): *„Kommentare über Romane“*, Titus Bücher, [Truthmagazine]<http://www.truthmagazine.com/archives/volume38/GOT038307.html> [abgerufen am 10. April 2019]

Kapitel 4

General Booth, William: *„Wer sich Sorgen macht?“* [Revpacman] [https:// revpacman.wordpress.com/2017/09/16/who-cares-general-william-booth/](https://revpacman.wordpress.com/2017/09/16/who-cares-general-william-booth/) [abgerufen am 10. April 2019]

Kapitel 6

General Booth, William: *„Wer sich Sorgen macht?“* [Revpacman] [https:// revpacman.wordpress.com/2017/09/16/who-cares-general-william-booth/](https://revpacman.wordpress.com/2017/09/16/who-cares-general-william-booth/) [abgerufen am 10. April 2019]

Kapitel 7

„Notlüge“, Definition [Cambridge Dictionary] <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/white-lie> [abgerufen am 10. April 2019]

Kapitel 9

Wie sieht Gott aus? – Gibt es ein Gott? [Is There s God] <https://www.isthereagod.com.au/index.php/what-is-god-like> [abgerufen am 10. April 2019]

Kapitel 11

Heuschrecken im Leiden [Hope of Israel] <https://hopeofisrael.net/news/demonic-locusts-torment-people-worldwide/> [abgerufen am 10. April 2019]

Kapitel 14

Carey, William (1792): *Eine Erkundigung nach den Pflichten der Christen, Mittel zur Bekehrung der Heiden einzusetzen, 1. Auflage*